Magazin

02|2018

Sömmerdaer Energieversorgung GmbH

www.sev-soemmerda.de

Sportsponsoring – Unterstützung für den 24. Citylauf SEITE 4

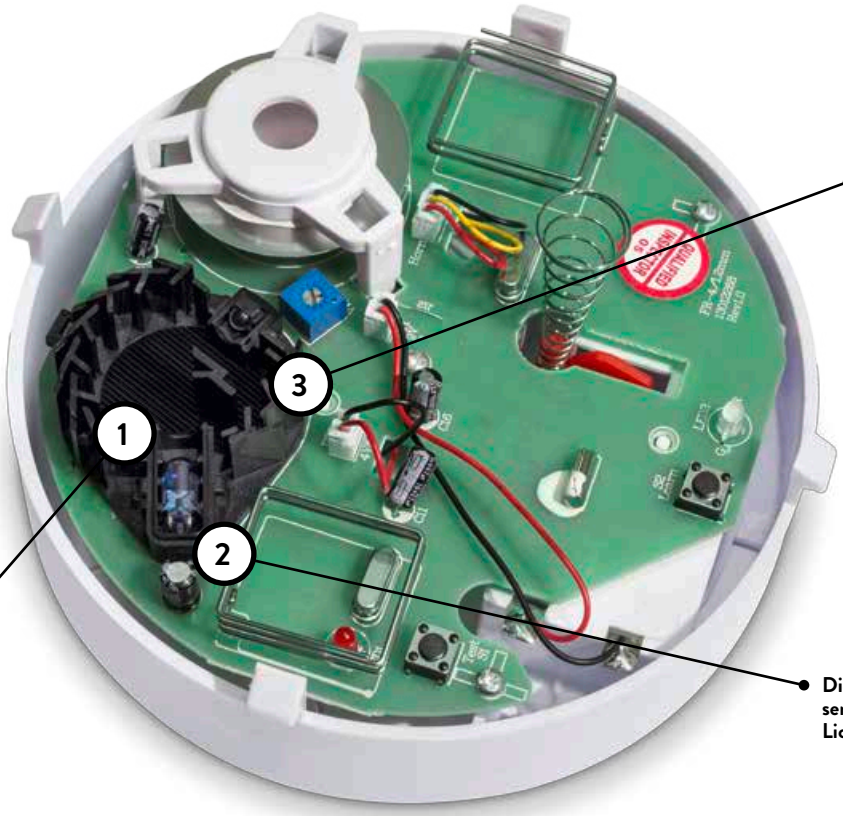
Neubau Kundencenter – Die SEV vergrößert sich SEITE 5

SÖMMERDA Technologie auf festem Boden

SÖMSTROM SÖMGAS SÖMWÄRME

85

Dezibel müssen Rauchwarnmelder erreichen. Das entspricht in etwa der Lautstärke eines Winkelschleifers.



Der lichtempfindliche Sensor, die Photodiode, ist so angebracht, dass der Lichtstrahl sie nicht trifft. Erst wenn Rauchpartikel das Licht streuen, gelangt dieses zum Sensor.

Dieses kleine Schwarze ist die optische Kammer – das Herzstück des Rauchwarnmelders.

Die Infrarot-Leuchtdiode sendet kontinuierlich einen Lichtstrahl aus.

ALLES SCHLÄFT EINER WACHT

Ein Rauchwarnmelder ist ein pfiffiges Kästchen. Und in manchen Momenten ein **LEBENSRETTER**. Doch wie funktioniert dieses Ding eigentlich? Wir haben nachgeschaut.

Brand-ursachen vermeiden

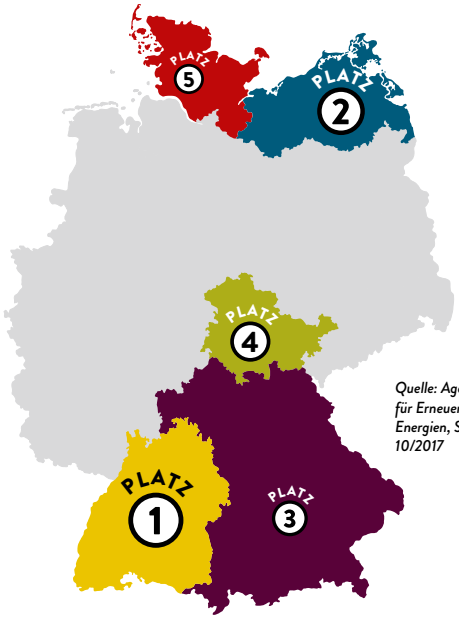
Weitere Tipps zum Brand-schutz:
→ **www.energie-tipp.de/feuer**

RUND 400 MENSCHEN sterben jedes Jahr in Deutschland bei Bränden. 95 Prozent davon durch eine Rauchvergiftung, die bereits nach zwei Minuten tödlich sein kann. Denn das Gefährliche ist tatsächlich der Rauch, den man im Schlaf einfach nicht bemerkt. Doch glücklicherweise gibt es Rauchwarnmelder, so die vollständige Bezeichnung. An der Zimmerdecke angebracht, wachen diese kleinen Kästchen über unser Wohl. Entdecken sie Rauch, ertönt ein Alarmton, der mindestens 85 Dezibel laut ist. Das weckt jeden aus dem Tiefschlaf. Doch wie funktioniert nun so ein Gerät? Die in Deutschland am meisten verkauften Rauchmelder basieren auf dem photoelektrischen oder optischen Prinzip. Dafür wird in der optischen Kammer des Rauchmelders von einer Infrarot-Leuchtdiode kontinuierlich ein Lichtstrahl ausgesendet. In der Kammer befindet sich auch ein lichtempfindlicher Sensor, eine sogenannte Photodiode. Allerdings ist der lichtempfindliche Sensor so angebracht, dass der ausgesandte Lichtstrahl ihn nicht trifft. Befinden sich nun aber Rauchpartikel in der Luft und gelangen sie in die optische Kammer, dann brechen und streuen diese Partikel den ausgesandten Infrarot-Lichtstrahl. Dieses Infrarot-Streulicht fällt wiederum auf die lichtempfindliche Photodiode – und die Elektronik des Rauchmelders löst einen schrillen Alarmton aus.

Foto: Ekkehard Winkler - trurnit GmbH

SONNE, WIND UND WASSER

Baden-Württemberg, Mecklenburg-Vorpommern und Bayern sind bei erneuerbaren Energien führend in Deutschland, das zeigt eine aktuelle Vergleichsstudie.



Quelle: Agentur für Erneuerbare Energien, Stand 10/2017

1. BADEN-WÜRTTEMBERG
2. MECKLENBURG-VORPOMMERN
3. BAYERN
4. THÜRINGEN
5. SCHLESWIG-HOLSTEIN

Wie steht es mit Ausbau, Nutzung und Unterstützung für erneuerbare Energien in den einzelnen Bundesländern? Eine Studie der Agentur für Erneuerbare Energien ermittelte ein Ranking auf Basis von 59 Indikatoren. Baden-Württemberg überholte Bayern als Spitzenreiter.

Foto: Max Bögl Wind AG, Reinhard

Hoch, höher, am höchsten: Das größte Windrad der Welt dreht sich in Baden-Württemberg.

HÖCHSTES WINDRAD

WELTMEISTER Knapp 247 Meter misst die höchste Windenergieanlage der Welt bei einer Leistung von 3,3 Megawatt, die in der Nähe der 12 000-Einwohner-Stadt Gaildorf im fränkischen Teil Baden-Württembergs ans Netz gegangen ist. Erst im vergangenen Sommer wurde in der rheinland-pfälzischen Gemeinde Emmelshausen die damals höchste Windkraftanlage bundes- und weltweit mit einer Gesamthöhe von 230 Metern in Betrieb genommen. Doch allzu lange wird sich Gaildorf wohl auch nicht mit dem Weltmeistertitel schmücken können. Nach Ansicht von Experten werden die nächsten Rekordmarken nicht lange auf sich warten lassen. Fast alle Windturbinenhersteller haben für dieses Jahr neue und energieeffizientere Anlagen mit größeren Nabenhöhen und wesentlich größeren Rotordurchmessern angekündigt.

Foto: Fotolia - electriceye

LETZTE CHANCEN AUF FÖRDERUNG

BEEILUNG Wer auf ein Elektroauto umsteigen will, sollte sich sputen. Nach jetzigem Stand läuft die Förderung am 30. Juni 2019 aus. Bis zum 31. Januar 2018 wurden beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) 50 963 Anträge auf den Umweltbonus (4000 Euro) gestellt. Infos auf www.bafa.de. Das Förderprogramm der KfW-Bankengruppe für Solarstromspeicher in Verbindung mit Fotovoltaikanlagen unter 30 Kilowatt installierter Leistung endet schon 2018. Es umfasst einen zinsverbilligten Kredit und zehn Prozent Tilgungszuschuss der Nettoinvestitionskosten. Die Mittel können rasch erschöpft sein! Infos: → **www.kfw.de**

MEHR ALS 90 PROZENT ZUFRIEDEN

ENERGIEVERSORGER Strom- und Erdgaskunden in Deutschland schätzen ihren Energieversorger für die zuverlässige, sichere Versorgung sowie für Kundenbetreuung und Vertrauenswürdigkeit. Das zeigt eine Verbraucherumfrage mit 1200 repräsentativen Haushalten im Auftrag des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW). Die Kunden bewerten die angebotenen Dienstleistungen, Vertragsmodalitäten, Rechnungsstellung und das Preis-Leistungs-Verhältnis positiv. 94 Prozent der Befragten sind mit ihrem Stromanbieter in höchstem Maße zufrieden oder zufrieden, fast 90 Prozent mit ihrem Erdgasanbieter.

IMPRESSUM

Sömmerdaer Energieversorgung GmbH,
Uhlandstraße 7
99610 Sömmerda,
Telefon: 03634 3711-10,
www.sev-soemmerda.de

Redaktion Lokalteil Sömmerda: Klaus-Dietrich Matuschek (Geschäftsführung), Andrea Losereit; Fotos: SEV, trurnit GmbH, Herausgeber: trurnit Leipzig GmbH, Projektleitung: Marika Schulz, Druck: hofmann infocom GmbH

WUSSTEN SIE SCHON ...? (10)

... dass die SEV GmbH den **SV SÖMMERDA e. V.** sponsert?

Das Wetter hätte am 21. April nicht besser sein können! Bei warmen Temperaturen und Sonnenschein unter blauem Himmel überliefen fast 500 Läufer – vom Bambini bis zum Senior – beim 24. Sömmerdaer Citylauf die Ziellinie. Wie in jedem Jahr unterstützte die SEV GmbH den SV Sömmerda e. V. wieder mit Geld- und Sachspenden. Das Sachsponsoring kommt dabei vor allen den Kindern zu Gute. Und das Beste daran: Nicht nur der, der als Erster durchs Ziel kam, sondern jedes am Lauf teilnehmende Kind durfte sich über ein Spielzeug freuen. Dies soll als kleiner Anreiz dienen, sich sportlich zu betätigen. Das Geldsponsoring wurde unter anderem für die Pokale und Medaillen der Läufer verwendet. Aber auch ohne die vielen ehrenamtlichen Helfer läuft bei Veranstaltungen wie dem Citylauf gar nichts. Ohne ihre Unterstützung wäre dieses Event nicht möglich. Natürlich nahmen auch die Mitarbeiterinnen der SEV sowie Mitarbeiter aus der Stadtverwaltung und dem Bäderbetrieb teil. Obgleich auch hier Sieger hervorgegangen sind, gilt: „Dabei sein ist alles." Der jährliche Volkslauf ist ein Highlight für kleine und große Läufer sowie für die vielen Zuschauer an der Laufstrecke. Die SEV ist auch im nächsten Jahr wieder am Start!

WIE GEHT ES WEITER NACH DER SCHULE?

Die SEV-Mitarbeiter Kathrin Remitschka und Ronald Scheunemann hatten viel zu tun, um Interessierten Fragen zum Thema Ausbildung zu beantworten.

VIELE JUGENDLICHE sind noch unentschlossen, wenn es Richtung Schulabschluss geht: Beruf, Studium, Auslandsjahr? In welche Richtung soll es gehen? Die Berufsinformationsbörse (BIB) in Sömmerda hilft den jungen Menschen dabei, sich zu orientieren, Informationen zu sammeln und Entscheidungen zu treffen. Bereits zum 23. Mal haben sich zahlreiche Unternehmen, Institutionen und Bildungsträger in der Unstruthalle vorgestellt. Auch die SEV hat sich an der BIB mit einem Informationsstand beteiligt, der gut besucht wurde. Jugendliche konnten hier testen, ob sie in der Lage sind auszurechnen, wie hoch eine (fiktive) Strom- oder Gasrechnung für ein Einfamilienhaus ausfällt. Einige der diesjährigen Schulabgänger nutzten die Gelegenheit, sich näher zum Berufsbild Industriekaufmann/-frau zu informieren und bewarben sich im Anschluss um diesen interessanten Ausbildungsplatz bei der SEV. Zum Ende des Schuljahres begrüßt die SEV nun einen neuen Auszubildenden im Bereich Vertrieb/Energiewirtschaft.

Alle unter einem Dach

Seit vergangenem Winter wird in der Uhlandstraße emsig gebaut. Hinter der Backsteinvilla, in der die Sömmerdaer Energieversorgung ihren Sitz hat, entsteht ein **NEUES KUNDENCENTER**.

Kunden und Mitarbeiter müssen derzeit mit einem Provisorium leben. Der Grund dafür ist allerdings eine gute Nachricht: Auf dem Gelände der Uhlandstraße 7 entsteht ein neues Bürogebäude. Zukünftige Nutzer des Erdgeschosses werden das Kundencenter und die Verbrauchsabrechnung der SEV sein. Im Obergeschoss sollen die Werkleitung und die Verwaltung des städtischen Eigenbetriebes Abwasser Sömmerda ein neues Domizil finden.

UNEINGESCHRÄNKTER SERVICE

Während der Bauarbeiten werden die Kunden in einem Behelfscontainer beraten, der weiter wie gewohnt geöffnet ist. Dies ist natürlich nur eine Übergangslösung. Das ehemalige Kundencenter war sehr in die Jahre gekommen. Für unsere Kunden im Wartebereich stand zu wenig Platz zur Verfügung und die Anzahl der Serviceplätze war in Spitzenzeiten zu gering. Die Baracke wurde im Winter kaum noch richtig warm und im Sommer war es unerträglich heiß. Insgesamt entsprachen das Kundencenter und damit auch die Büros des Eigenbetriebes Abwasser Sömmerda nicht mehr dem heutigen Stand der Technik. Zudem wäre eine Sanierung aufgrund der baulichen Gegebenheiten technisch sowie ökonomisch nicht sinnvoll gewesen. Deshalb und um der Platznot Abhilfe zu schaffen, hat man sich für den Neubau des Bürogebäudes entschieden. Somit musste die Baracke abgerissen werden und es entsteht nun ein modernes barrierefreies Kundencenter mit Büroräumen. Die Baumaßnahmen schreiten gut voran. Die planmäßige Eröffnung des neuen Kundencenters steht dann Anfang 2019 an. Unsere Kunden und Mitarbeiter/-innen freuen sich schon heute auf die komfortableren Serviceplätze und Büros.

Übergangsweise ist der Bürocontainer vor dem Hauptgebäude Anlaufstelle für Kunden.

Wenn alles planmäßig läuft, sollen im Frühjahr 2019 die ersten Kunden im neuen Kundencenter begrüßt werden.

So soll das neue Bürogebäude einmal aussehen, wenn es fertig ist.

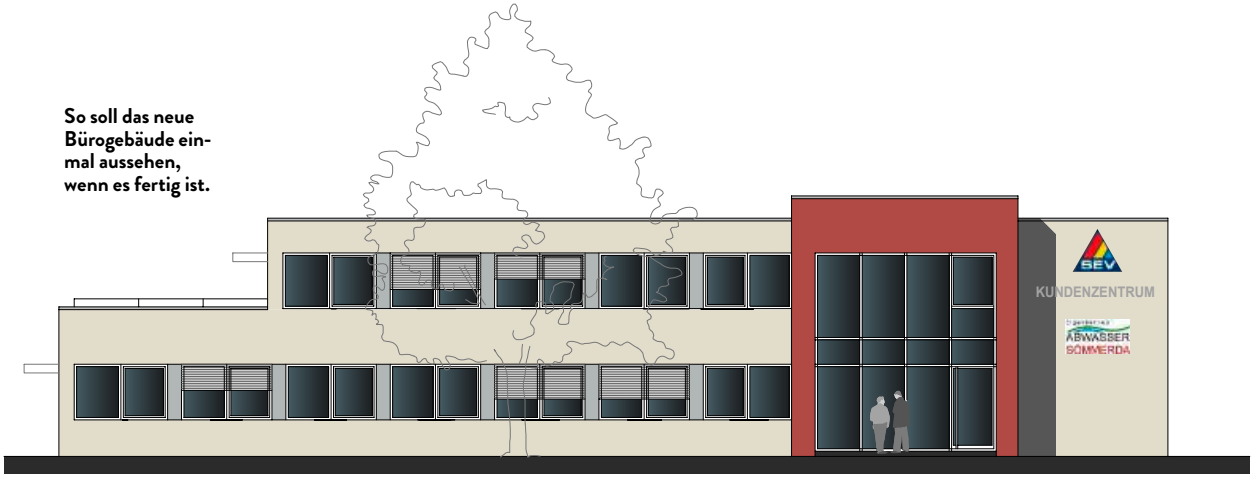


Foto: Getty Images – Westend61

Abwarten und Tee trinken? Besser schon im Sommer an den nächsten Winter denken!

PARTNER UND FÖRDERUNG

Sie suchen nach einem neuen, modernen Heizungssystem? Sprechen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!
Infos und Kontakt:
→ **www.sev-soemmerda.de**

Alles rund um Fördergelder gibt es unter
→ **www.kfw.de** oder unter
→ **www.bafa.de**

Lust auf was Neues?

Der Sommer ist die **BESTE ZEIT**, sich zu trennen – von der alten Heizungsanlage. Die klaut sowieso nur Energie.

Wenn es um ihren Heizkessel geht, sind die Deutschen treu. 24 Jahre ist laut Umweltbundesamt das Durchschnittsalter von Heizkesseln. Höchste Zeit für einen Wechsel, mahnt die Stiftung Warentest. Sie empfiehlt, Heizungen nach 15 Jahren auszutauschen. Der Grund: Neue Anlagen verbrauchen deutlich weniger Energie als alte Geräte. Doch welches System passt am besten? Die Auswahl ist groß. Wir stellen vier erdgasbasierte Varianten für Bauherren und Sanierer von Einfamilienhäusern vor.

1

GASBRENNWERTKESSEL

Während bei älteren Standard-Heizwertkesseln Energie über den Schornstein verpufft, nutzen moderne Erdgas-Brennwertheizungen die Abgase zur Wärmeerzeugung. Das spart bis zu 30 Prozent Energie. Bei Altbauten lohnt sich ein Kessseltausch daher in jedem Fall. Für Neubauten reicht das allein nicht: Bauherren müssen laut Erneuerbare-Energien-Wärme-Gesetz einen bestimmten Anteil durch erneuerbare Energien decken. Die Funktionsweise eines Gasbrennwertkessels ist einfach: Wird in einem Heizkessel Gas verbrannt, entsteht heißer Wasserdampf. Statt ihn aus dem Schornstein zu blasen, kühlt ihn der Gasbrennwertkessel ab und kondensiert ihn zu Wasser. Die gewonnene Wärme wird zum Heizen verwendet. Der Gasbrennwertkessel verursacht fast keine Feinstaubemissionen. Die Preise der neuen Kessel variieren je nach dem jeweiligen Bedarf. Sicher ist: Wer auf effiziente Gasbrennwerttechnik umsattelt, wird unterstützt durch das KfW-Programm „Energieeffizient Sanieren“. Der Zuschuss für die Modernisierung als Einzelmaßnahme beträgt zehn Prozent der förderfähigen Kosten – mindestens 300 und maximal 5000 Euro. Sanieren Sie die ganze Anlage, können Sie 15 Prozent der Kosten und bis zu 7500 Euro Zuschuss beantragen. Für Kredite gewährt die KfW einen Tilgungszuschuss.

2

GASBRENNWERTTECHNIK MIT SOLARTHERMIE

Noch stärker sinkt der Energieverbrauch, wenn der Gasbrennwertkessel mit Solarthermie kombiniert wird. Die Sonnenenergie eignet sich zur Warmwasserbereitung und Raumheizung. An sehr sonnigen Tagen decken die Kollektoren den gesamten Warmwasserbedarf, im Herbst und Winter sorgt die Gasbrennwertheizung für Wärme. Wer im Ein- und Zweifamilienhaus eine Solaranlage für Warmwasser und zum Heizen nutzt, bekommt vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) 2000 Euro. Tauscht er gleichzeitig den alten Kessel aus, gibt es weitere 500 Euro. Wer einen besonders ineffizienten Kessel hat und das gesamte Heizsystem modernisiert, kann zudem 600 Euro Zuschuss durch das Anreizprogramm Energieeffizienz (APEE) bekommen und seine BAFA-Förderung um 20 Prozent erhöhen.

3

GASWÄRMEPUMPE

Gaswärmepumpen eignen sich für den Neubau von Einfamilienhäusern ebenso wie für gut gedämmte Altbauten. Der Vorteil: Bereits installierte Heizkörper und Heizungsrohre lassen sich weiter verwenden. Die Gaswärmepumpe nutzt neben der Gasbrennwerttechnik Umweltwärme. Drei Viertel der Wärme liefert Erdgas, ein Viertel steuern Sonne, Erde, Luft oder Wasser bei. Gaswärmepumpen produzieren bis zu 30 Prozent weniger CO_2 als konventionelle Heizsysteme und sind sehr effizient. Das hat seinen Preis. Einen Teil der Investition bekommen Verbraucher aber über Fördergelder zurück. Das BAFA unterstützt moderne Gaswärmepumpen mit einer Basisförderung von 100 Euro je Kilowatt und mindestens 4500 Euro. Auch hier kann zusätzlich ein APEE-Bonus beantragt werden.

4

BRENNSTOFFZELLEN-HEIZUNG

Eine Brennstoffzellen-Heizung ist ein Mini-Kraftwerk für den Heizkeller, das Wärme und Strom erzeugt. Als Brennstoff dient Erdgas oder Biogas. In ihm ist Wasserstoff enthalten, der mit Sauerstoff aus der Luft reagiert. Neben elektrischer Energie entsteht dabei Abwärme. Diese lässt sich nutzen, um Wasser zu erwärmen oder Räume zu heizen. Im Vergleich zur Gasbrennwerttherme spart die Brennstoffzellen-Heizung laut Herstellerangaben 20 bis 40 Prozent Heizkosten. Vor allem aber drückt sie die Stromkosten: Strom aus dem Netz kostet derzeit fast 30 Cent pro Kilowattstunde, Erdgas etwa sechs Cent. Das macht es für Hausbesitzer attraktiv, Strom selbst herzustellen. Die Investitionskosten sind jedoch vergleichsweise hoch. Um Wärme-Spitzenlasten abzudecken, muss zusätzlich ein Brennwertkessel installiert sein: Die Hersteller bieten sowohl Beistellgeräte als auch Komplettsysteme mit Pufferspeicher, Warmwasserbereitung und Gasbrennwertkessel an. Die Technik wird mit üppigen Zuschüssen gefördert: Das KfW-Zuschussprogramm „Energieeffizient Bauen und Sanieren“ belohnt den Kauf einer Brennstoffzellen-Heizung von 0,25 bis 5 Kilowatt mit einem Festbetrag von 5700 Euro und einem leistungsabhängigen Betrag von 450 Euro je angefangene 0,1 kW elektrischer Leistung. Bei einem 1-Kilowatt-Gerät gibt’s also insgesamt 10 200 Euro vom Staat.

Heizen mit Holz

Von Hackschnitzeln bis Pellets – mehr Infos auf: ➜ **www.energie-tipp.de/heizsysteme**

TSCHÜSS PLASTIK

Plastik ist eine langlebige Substanz. Und überall zu finden. Wir wollten wissen, ob es möglich ist, im Alltag vollkommen darauf zu verzichten. Maria, eine Studentin, hat das **EINE WOCHE LANG** für uns ausprobiert.

Plastik? Müsste man eigentlich boykottieren. Aber dann, im Supermarkt, landen sie doch wieder im Einkaufswagen, all die in Kunststoff verpackten Produkte, die ich immer schon gekauft habe – aus Gewohnheit und Bequemlichkeit.

Das will ich jetzt aber nicht mehr. Ich will bewusster einkaufen. Ein Selbstversuch: sieben Tage plastikfrei – geht das? Zum Einkaufen nehme ich beim nächsten Mal einen Stoffbeutel, ein Gemüsenetz und eine Tupperdose mit. Denn wenn es stimmt, was ich bei meiner Internetrecherche gelesen habe, dann haben viele Supermärkte nichts dagegen, Frischwurst oder Käse in eine von zu Hause mitgebrachte Dose zu legen, anstatt sie in mehrere Schichten Plastik zu wickeln. Und weil in meinem Kühlschrank gerade gähnende Leere herrscht und es auch in meinem kleinen Vorratsschrank traurig aussieht, starte ich den Versuch.

DAS EXPERIMENT BEGINNT

Heute hätte ich Lust auf Tomaten mit Mozzarella und Baguette. Was ich sonst noch so brauche, schreibe ich mir auf meinen Einkaufszettel. Mein erstes Ziel: der Supermarkt um die Ecke. Tomaten gibt es hier in allen erdenklichen Formen: groß, klein, rund, eierförmig, gestreift, gelb, grün, braun. Sie kommen aus Italien, Holland und sogar aus der Region. Das Problem: Gerade die ausgefallenen und meist wohlschmeckenden Tomatensorten gibt es oft nur in Plastik ummantelten Kunststoffschalen. Unverpackt sind nur solche, die meist aus dem Treibhaus kommen und nach nicht allzuviel schmecken. Das ist bei anderem Gemüse ähnlich. Und wie sieht es beim Mozzarella aus? Den kenne ich nur in Plastik. Aber vielleicht gibt es ihn auch an der Käsetheke? Nein, sagt mir die Verkäuferin, aber ich könne es ja mal auf dem Wochenmarkt versuchen.

Gute Idee, da war ich wirklich lange nicht und Plastiktüten spielen bei regionalen Produkten sicher eine geringere Rolle als im Supermarkt. Der Besuch lohnt sich: Die Bauern kommen aus der Gegend, sie sind nett, lassen mich vieles probieren und Obst wie Gemüse packen sie in Papiertüten. Ich kaufe ein paar knallrote

37 kg
Plastikmüll pro Jahr produziert jeder Deutsche im Schnitt.

Fotos: Evi Ludwig

Ein bisschen Aufwand ist es schon, im Alltag auf Plastik zu verzichten. Besonders hilfreich sind Geschäfte, die man bisher vor allem in Städten findet, wie der OHNE Laden München zum Beispiel. Hier gibt es alles ohne Verpackung. Außerdem hat er Tipps, wie man viele Sachen ganz leicht selber herstellt.

Tomaten, ein bisschen Feldsalat, vier Zwiebeln und drei Birnen. Die Preise sind zivil, einen großen Unterschied zum Supermarkt kann ich nicht feststellen. Ein Brot bekomme ich auch noch, ebenfalls in einer Papiertüte. Nur Mozzarella ohne Plastik gibt's leider auch am Käsewagen nicht – schon ausverkauft. Stattdessen entscheide ich mich für frische Butter, die mir die Käsefrau nach dem Wiegen direkt in meine Tupperdose legt.

Wenn's um den Essenseinkauf geht, dann klappt der Verzicht auf Plastik erstaunlich gut. Aber wie sieht es in Sachen Körperpflege aus? Ich brauche dringend neue Zahnpasta!

UND NACHHER ZÄHNEPUTZEN

Als erstes steuere ich einen Bioladen an. Das Angebot ist groß, aber Zahnpasta ohne Plastikverpackung bekomme ich dort nicht. Mehr Glück habe ich in einem dieser neuen Unverpackt-Läden. Diese Shops bieten alle Waren ohne Verpackung an oder sie nutzen wiederverwertbare Pfandbehälter. Hier finde ich auch Zahnpflege-Tabletten im Glas, mit oder ohne Fluorid. Die freundliche Verkäuferin sagt mir, wie das funktioniert: einfach eine Tablette kauen, bis es leicht schäumt, dann zur Zahnbürste greifen und wie immer putzen. Shampoo und Duschgel packe ich auch ein – beide sehen wie ein Stück Seife aus. Bei anderen Produkten halte ich mich zurück – nicht nur, weil ich keine passenden Behälter dabei habe. Viele Angebote sind vergleichsweise teuer und sprengen mein studentisches Budget. Aber es gibt Alternativen und das finde ich richtig gut: Hier liegen Bücher aus, in denen steht, wie man viele alltägliche Produkte wie Deo, Duschgel oder Reinigungsmittel selber machen kann!

MEIN FAZIT

Eine Woche ohne Plastik – das war eigentlich viel leichter, als ich vorher dachte! Ich fand es erschreckend, dass man oft gar nicht mehr merkt, wie viele Lebensmittel in Plastik eingepackt sind. Deswegen will ich auch mit dem bewussteren Einkaufen weitermachen. Einen Coffee to go lasse ich mir zum Beispiel nur noch in meinen Bambus-Becher füllen, für meine Kaffeemaschine habe ich mir wiederverwertbare Edelstahlkapseln besorgt. Mein Gemüse kaufe ich künftig nur noch auf dem Markt und Kräuter ziehe ich auf der Fensterbank. Das neuartige Zähneputzen klappt ebenfalls richtig gut. Vielleicht schaffe ich es noch nicht, jeden Tag ohne Plastik zu gestalten – aber ich arbeite auf jeden Fall daran!

BESSER SO: LICHT-LABEL STATT PLASTIK

Bio-Bananen oder Bio-Süßkartoffeln müssen nicht in Plastikfolie stecken - es geht auch anders! Zum Beispiel mit „Natürlichem Labeling", bei dem ein hochauflösender, gebündelter Lichtstrahl einen Teil der Pigmente in der äußersten Schale von Gemüse und Früchten entfernt. Zurück bleibt eine dauerhafte Markierung, zum Beispiel ein Bio-Logo. In Plastik muss dann nichts mehr gewickelt werden. Entwickelt hat das Verfahren Nature & More, ein holländischer Bio-Händler.
→ **www.natureandmore.com**

Ausmisten per Mausklick

Für Sie nicht mehr nützlich, aber zum **WEGWERFEN** zu schade? Über Verkaufsplattformen im Internet können Sie Gebrauchtes zu Geld machen.

Kleidung, die nicht mehr getragen wird, Bücher, die schon gelesen sind, oder alte Smartphones – jeder hat etwas zu Hause, das er gern loswerden will. Doch wohin damit? Wegwerfen oder verschenken? Geht natürlich auch. Aber es wäre doch schön, damit noch etwas Geld zu verdienen. Wer sich nicht bei Wind und Wetter auf dem Flohmarkt die Beine in den Bauch stehen will, dem bietet das Internet viele Möglichkeiten.

AUKTION ODER ANKAUF

Bei Online-Auktionshäusern wie Ebay oder Hood kann der Verkäufer einen Mindestpreis bestimmen, die Auktion bleibt für eine bestimmte Anzahl von Tagen aktiv. Vorteil: Begehrte Artikel erzielen oft einen guten Preis. Nachteil: Das Handeln auf einer Auktionsplattform ist mit Aufwand verbunden. Verkäufer sollten ihr Produkt detailliert beschreiben und Fotos einstellen, müssen sich über die abgegebenen Angebote auf dem Laufenden halten und bei Geschäftsabschluss die Ware einpacken und versenden. Wem das Verkaufen über Online-Marktplätze zu aufwendig ist, kann sich an Ankaufdienste im Internet wenden. Betreiber wie Zoxs, Wirkaufens oder Momox kaufen Gebrauchtwaren zu Festpreisen. Der Vorteil: Man entledigt sich auf einen Schlag ganzer Sammlungen, um die Präsentation und den Versand der Waren kümmern sich die Ankaufdienste. Das spart natürlich Arbeit. Dafür ist der Erlös meist deutlich geringer als bei einem Verkauf über Auktionshäuser oder Flohmärkte.

VOR ORT VERHANDELN

Eine weitere Möglichkeit sind Online-Flohmärkte wie Quoka, Ebay Kleinanzeigen oder Shpock. Einfache Inserate sind kostenlos, für Hervorhebungen wird eine Gebühr verlangt. Praktisch ist der lokale Ansatz: Hier treffen sich Verkäufer und Käufer meist auch persönlich. Der Verkäufer spart sich den Versand und der Käufer hat die Möglichkeit, die Qualität des Produkts vor Ort zu begutachten.

Foto: iStock / ilbusca

KOHLE FÜR TRÖDEL

Wer im Internet alte Sachen verkaufen will, hat die Qual der Wahl. Ein Vergleich der Anbieter und Dienste kann sich lohnen.

Hier werden Sie Altes los:

- **www.ebay.de**
- **www.hood.de**
- **www.zoxs.de**
- **www.wirkaufens.de**
- **www.momox.de**
- **www.quoka.de**
- **www.ebay-kleinanzeigen.de**
- **www.shpock.de**

Foto: iStock - fotopg

Böses Erwachen für Hausbesitzer: Viele sind gegen Sturzfluten gar nicht versichert.

WER ZAHLT JETZT DIE SCHÄDEN?

Heftige Unwetter und Regenschauer gehören in Deutschland zum Sommer. Wer eine **ELEMENTARSCHADENVERSICHERUNG** abschließt, ist im Fall der Fälle finanziell abgesichert.

Feuer, Blitzschlag, Sturm und Hagel, Rohrbruch oder Frost – eine klassische Wohngebäudeversicherung übernimmt die Kosten für eine ganze Reihe von Schäden, die Naturgewalten verursacht haben. Was aber, wenn Dauer- oder Starkregen Teile des Hauses überfluten? In diesem Fall bekommen Eigentümer nur Geld von der Versicherung, wenn sie eine Elementarschadenpolice, auch Naturgefahrenversicherung genannt, abgeschlossen haben. Eine solche Police versichert zudem Schäden, die durch Rückstau, durch Überlastung der Abwasserrohre, Erdbeben, Erdsenkung, Erdrutsch sowie Schneedruck oder Lawinen entstanden sind.

WER SICH ABSICHERN SOLLTE

Eine Elementarschadenversicherung kann entweder in Kombination mit der Hausrat- oder Wohngebäudeversicherung abgeschlossen werden. Für Hausbesitzer ist beides empfehlenswert. Mieter brauchen eventuell eine Zusatzklausel zur Hausratversicherung, die durch Unwetter beschädigte Möbel, Teppiche oder Haushaltsgegenstände ersetzt. Wer in einem oberen Stockwerk wohnt und im Fall einer Überschwemmung verschont bleibt, kann auf eine Elementarschadenversicherung verzichten.

HOHES RISIKO, HOHER PREIS

Kunden sollten sich gut informieren, bei wem sie die Versicherung abschließen, denn in der Branche gibt es große Preisunterschiede. Wie hoch der Beitrag ist, hängt auch davon ab, wo das Haus steht. Versicherer nutzen für die Risikobewertung das Zonierungssystem für Überschwemmung, Rückstau und Starkregen (ZÜRS). Je gefährdeter der Standort der Immobilie ist, desto teurer die Prämie. Einige Versicherer übernehmen gar keine Kunden, deren Haus zur höchsten Gefährdungsklasse 4 zählt. Mehr als 90 Prozent der Häuser jedoch gehören zur niedrigsten Risikostufe ZÜRS-Zone 1 und sind damit preiswerter zu versichern. Doch auch selbst für die 0,6 Prozent der Immobilien in der ZÜRS-Zone 4 kann sich eine teure Police lohnen – schließlich können schnell einige zehntausend Euro zusammenkommen, wenn das Haus nach einer Überschwemmung wieder instandgesetzt werden muss.

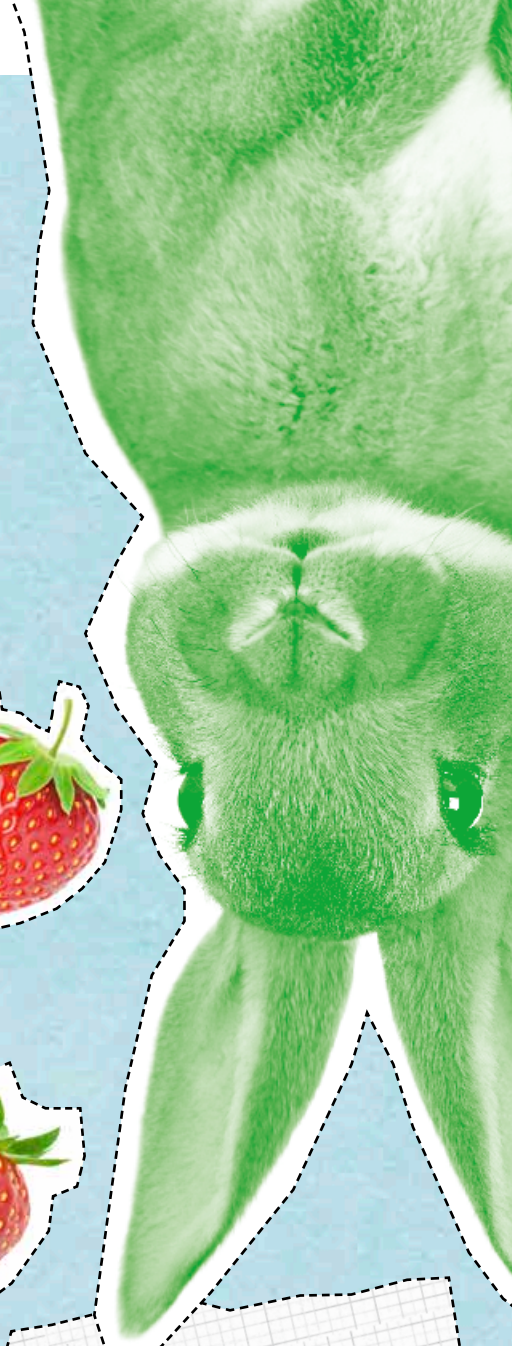
99%

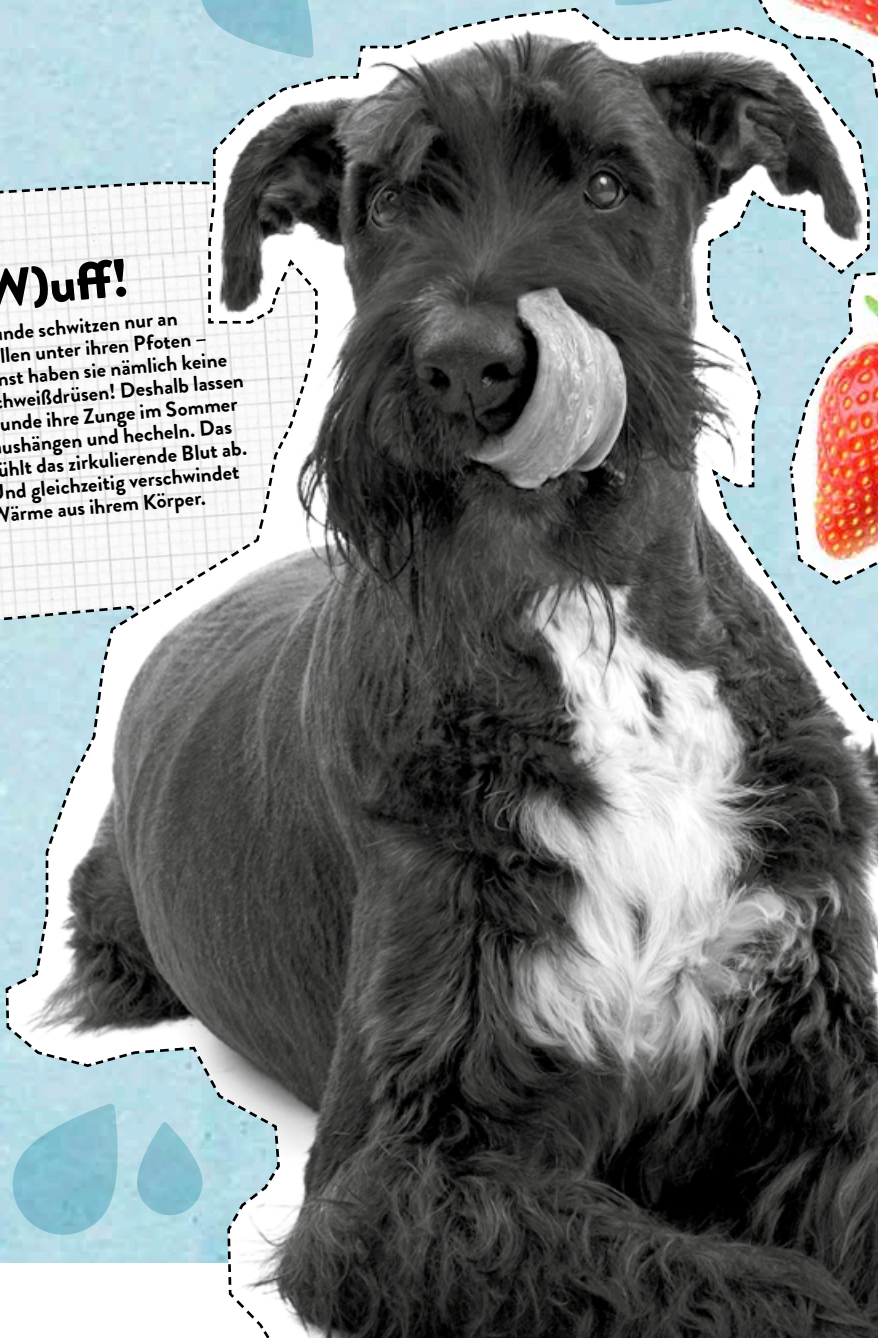
*der Gebäude in Deutschland wären problemlos gegen Überschwemmungen und Starkregen versicherbar. Rund 40 Prozent haben diesen Schutz.**

** Quelle: www.gdv.de*

Endlich wieder Sommer

Boa, ist das heiß! Bei so einer Affenhitze kommen wir ganz schön ins Schwitzen. Wo wir gerade von Affen reden – wie ist das eigentlich bei Tieren? Schwitzen die auch? Wir haben mal ein bisschen für euch nachgeforscht.



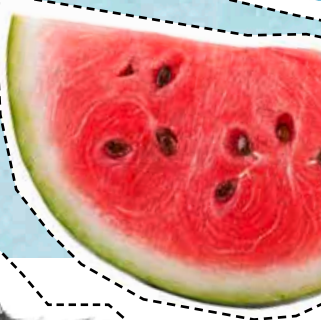


(W)uff!

Hunde schwitzen nur an Ballen unter ihren Pfoten – sonst haben sie nämlich keine Schweißdrüsen! Deshalb lassen Hunde ihre Zunge im Sommer raushängen und hecheln. Das kühlt das zirkulierende Blut ab. Und gleichzeitig verschwindet Wärme aus ihrem Körper.

Blubb blubb

Fische schwitzen nicht. Wie Amphibien, Reptilien, Insekten und wirbellose Tiere sind sie wechselwarm. Bei Hitze suchen sie nach kühleren Plätzen. Säugetiere (auch wir Menschen) und Vögel sind gleichwarm und haben immer die gleiche Temperatur – und schwitzen.



Fotos: iStock - MediaProduction / eli_asenova / adogslifephoto / jenifoto / Elenarts / photomaru / unpict

Ruck-zuck erfrischt

Ganz Ohr

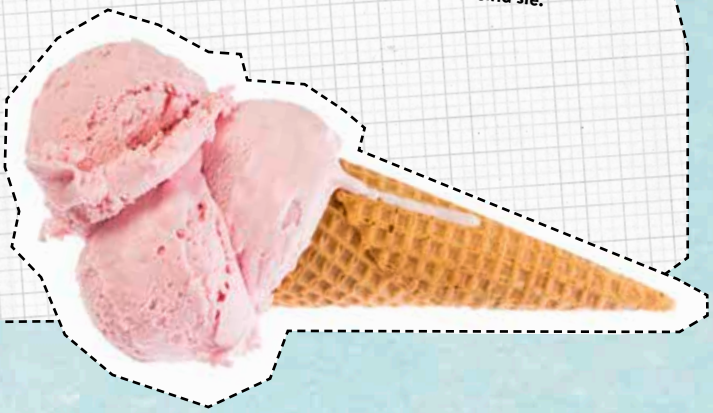
Hasen und Kaninchen haben keine Schweißdrüsen. Wenn ihnen zu heiß ist, dann geben sie Wärme über ihre Ohren ab. Ihre Lauscher sind also so etwas wie eine doppelte Klimaanlage. Übrigens: Ganz kleine Feldhasen hecheln auch, um sich abzukühlen. Außerdem speicheln sie sich ein.

ZUTATEN LIMONADE:
2 Bio-Zitronen, 100 g Zucker, 1 l Wasser

ZUBEREITUNG: Am besten kochst du Zucker, den Saft der Zitronen und einen halben Liter Wasser, bis der Zucker aufgelöst ist. Dann den Rest des Wassers dazugeben, umrühren, fertig! Statt Zucker kannst du auch Honig oder Agavendicksaft nehmen! Und noch ein Tipp: Mit aufgesprudeltem Wasser schmeckt die Limo noch besser.

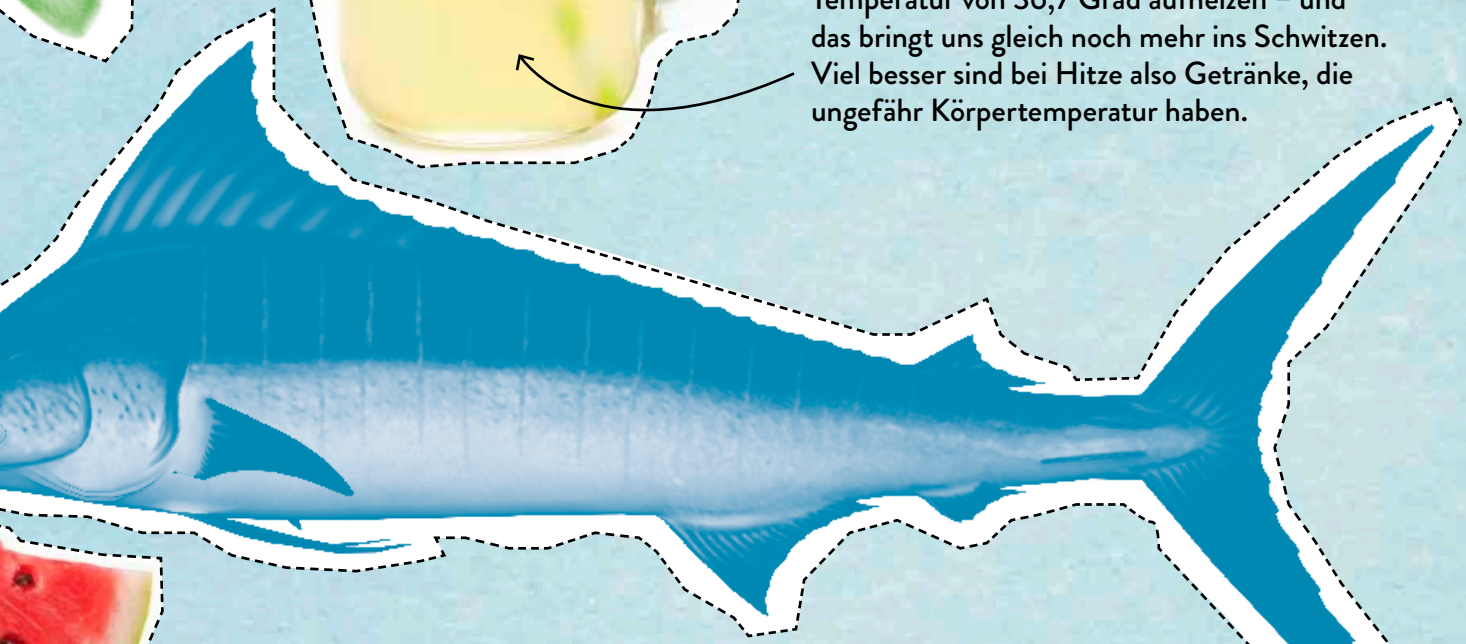
ZUTATEN EIS: 500 g Erdbeeren, ein paar Löffel Naturjoghurt, Honig nach Belieben

ZUBEREITUNG: Die Erdbeeren (oder irgendein anderes leckeres Obst) erst einfrieren und dann im Mixer pürieren – zusammen mit Honig und dem Naturjoghurt. Und dann schnell schlecken, sonst schmilzt's! Ihr habt keinen Honig? Dann süß dein Eis einfach mit einer tiefgefrorenen Banane. Je mehr braune Punkte auf der Schale, desto reifer und süßer sind sie.



Löschen kalte Getränke den Durst besser?

Nein! Denn nach einer eiskalten Limo muss sich unser Körper erst mal auf seine normale Temperatur von 36,7 Grad aufheizen – und das bringt uns gleich noch mehr ins Schwitzen. Viel besser sind bei Hitze also Getränke, die ungefähr Körpertemperatur haben.



Tipp: Schneid' dir alles, was dir gefällt, an der gestrichelten Linie aus und bastel dir ein eigenes Sommerbild für dein Zimmer!

Einkaufszettel

Bildcode scannen und Zutatenliste der Rezepte aufs Smartphone laden

APPETIT auf Süßes? Weitere Rezepte für kleine Naschereien gibt's auf www.chocomande.wordpress.com

FRÜHSTÜCKS-SMOOTHIE-BOWL

Zutaten (für 4 Personen)

300 g Joghurt
2 Bananen
600 g gefrorene Himbeeren
6 EL Haferflocken
12 EL Orangensaft
4 EL Agavendicksaft

Für das Topping:

½ Banane, ½ Mango
4 EL Granatapfelkerne
4 EL Kokoschips
4 TL Kakaonibs

1. Bananen in Stücke schneiden. Im Standmixer zusammen mit den gefrorenen Himbeeren, Joghurt, Haferflocken, Orangensaft und Agavendicksaft zu einer homogenen Masse mixen.
2. In eine Schüssel füllen und nach Belieben mit Bananenscheiben, Mangospalten, Granatapfelkernen, Kokoschips und Kakaonibs garnieren.

Foto: Nina Kassen, Chocomande

IN *SCHALEN* GEWORFEN

Gesunde Vielfalt, kunstvoll in Schüsseln arrangiert: Die Rede ist von **FOOD-BOWLS**. Stellen Sie die bunten Potpourris ganz einfach selbst zusammen! Drei Rezept-Ideen von Bloggerin Nina.

MAROKKANISCHE BOWL

Zutaten (Für 4 Personen)

1 rote Paprika
1 Fenchelknolle
1 große Süßkartoffel
2 rote Zwiebeln
7 EL Olivenöl
4 TL Ras-el-hanout
250 g Couscous
4 Karotten
4 TL Sesam
ein paar Stängel Minze
Kerne von ½ Granatapfel
1 EL Weißweinessig
250 g Tomaten
1 Gurke
Saft von ½ Zitrone
1 Glas Kichererbsen
150 g Schafskäse
Salz
Pfeffer

1. Das Gemüse waschen und die Süßkartoffel und rote Zwiebeln schälen. Paprika, Fenchel, Süßkartoffel und rote Zwiebeln in Würfel schneiden, mit Ras-el-hanout und 3 EL Olivenöl in einer Schüssel mischen. Auf einem Backblech verteilen und im Ofen bei 180 Grad etwa 25 Minuten braten.
2. Couscous mit 500 ml kochendem Salzwasser übergießen und etwa acht Minuten quellen lassen.
3. Sesam in einer Pfanne ohne Fett rösten. Karotten fein raspeln, Minzeblätter klein zupfen. Karotten, Sesam, Minze und Granatapfelkerne mischen. Mit 2 EL Olivenöl, Essig, Salz und Pfeffer abschmecken.
4. Tomaten in Spalten und Gurke in kleine Würfel schneiden. Olivenöl mit Zitronensaft, Salz und Pfeffer verquirlen, Tomaten- und Gurkenstücke damit mischen.
5. Kichererbsen in ein Sieb gießen und abspülen. Schafskäse in Würfel schneiden.
6. Couscous, Ofengemüse, Karottensalat, Tomaten-Gurkensalat und Kichererbsen in einer Schale anrichten und mit Schafskäsewürfeln bestreuen.

ASIATISCHE BOWL (VEGAN)

Zutaten (Für 4 Personen)

200 g Reisnudeln
4 Karotten, 1 Gurke, 150 g Rotkohl
4 kleine Romanasalate
4 Frühlingszwiebeln
1 Glas Bambusschößlinge
4 EL Erdnüsse
je ein Bund Koriander und Minze
4 TL weißer Sesam
2 TL Schwarzkümmel

Für das Dressing:

1,5 Knoblauchzehen
3 cm Ingwer, 3 EL Sojasoße
5 EL Ahornsirup, Saft von 1,5 Limetten
120 g Erdnussbutter, 70 ml Wasser

1. Die Reisnudeln mit kochendem Wasser übergießen und 10 Minuten quellen lassen.
2. Karotten schälen und fein raspeln. Gurke schälen und in Stifte schneiden. Rotkohl in sehr feine Streifen schneiden. Romanasalate waschen und in kleine Stücke zupfen.
3. Frühlingszwiebeln in dünne Streifen schneiden. Bambusschößlinge in einem Sieb abtropfen lassen. Erdnüsse grob hacken.
4. Für das Dressing Knoblauchzehen und Ingwer schälen und fein hacken. Gemeinsam mit Sojasoße, Ahornsirup, Limettensaft, Erdnussbutter und Wasser mit einem Schneebesen zu einer homogenen Soße verrühren.
5. Reisnudeln, Karotten, Gurke, Rotkohl, Salat und Sprossen in einer Schüssel anrichten. Mit dem Dressing beträufeln und mit Frühlingszwiebeln, Nüssen, Sesam, Schwarzkümmel, Koriander und Minze bestreuen.

DER WEG ZUM GEWINN

Schreiben Sie das Lösungswort unseres Kreuzworträtsels auf eine frankierte Postkarte und senden Sie diese an:

Sömmerdaer Energieversorgung GmbH
Uhlandstraße 7
99610 Sömmerda

Lösungswort des Kreuzworträtsels in Heft 1/2018: Solaranlage

Über den Unold-Kaffeeautomaten freuten sich Ute und Manfred Rothe aus Sömmerda.
Herzlichen Glückwunsch!

Mit der Teilnahme akzeptieren Sie die folgenden Teilnahmebedingungen: Teilnahmeberechtigt sind alle, die mindestens 18 Jahre alt sind und ihren Wohnsitz in der Bundesrepublik Deutschland haben. Jede Person darf nur einmal am Gewinnspiel teilnehmen. Die Teilnahme über automatisierte Massenteilnahmeverfahren Dritter ist unzulässig. Der Gewinn wird unter den Einsendern mit dem richtigen Lösungswort verlost. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinn wird nicht in bar ausbezahlt. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Sofern sich der Gewinner auch auf eine erneute Gewinnerbenachrichtigung nicht innerhalb von zwei Monaten meldet, erlischt der Anspruch auf den Gewinn und es wird ein Ersatzgewinner ausgelost. Der Versand der Gewinne erfolgt nur innerhalb Deutschlands. Alle personenbezogenen Daten werden ausschließlich zum Zweck des Gewinnspiels erfasst und verwendet und nach Ablauf der Verlosung gelöscht.

AB IN DIE BOX

Lösen Sie unser **KREUZWORTRÄTSEL** und gewinnen Sie mit etwas Glück ein dreiteiliges Frischhalte- und Serviersystem von WMF.

AUFBEWAHREN, frisch halten, mitnehmen: Mit dem WMF-Frischhalte- und Serviersystem sind Lebensmittel immer gut aufgehoben – der Salat fürs Picknick, das Mittagessen fürs Büro oder der Aufschnitt fürs Frühstück. Silikondichtungen im Deckel schließen die Glasbehälter aromadicht ab. Abtropfgitter in den Schalen verhindern, dass Speisen mit Kondenswasser in Berührung kommen. Dank des klassischen Designs eignet sich das dreiteilige Set sogar zum Servieren. Lästiges Umfüllen der Speisen ist nicht nötig! Praktisch: Schalen und Deckel sind spülmaschinenfest, die Behälter lassen sich zudem platzsparend im Küchenschrank stapeln.